

Leseprobe

Kinder, Miasmen, Traumata
Grundprinzipien der homöopathischen Behandlung von Traumata
von Darius Ploog

Paperback, 160 Seiten
1. Auflage (Dezember 2012)
ISBN 978-3-8482-3113-3
Books on Demand

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit
www.kinder-miasmen-traumata.de



Inhalt

Vorwort	9
Einführung	11
Teil 1 – Traumata und ihre Hintergründe	
Was ist ein Trauma?	13
Physiologische Reaktionen	14
Reaktionen im kindlichen Körper	17
Größe der Traumata	18
Miterleben eines Traumas	19
Unterdrückung von Traumareaktionen	20
Auslöser traumatischer Reaktionen	21
Beispiel: Trigger	22
Vorgänge im Gehirn	24
Vergleich mit dem Tierreich	25
Das Besondere der Kinder	26
Empfindlichkeit der Kinder	27
Boswellia serrata (Weihrauch)	28
Phosphorus (Phosphor)	29
Limenitis bredowii (Kalifornischer Eisvogel)	29
Kinder und Krankheiten	30
Kindliche Krankheiten und deren Bedeutung	30
Arten der Traumatisierung	33
Einzeltraumatisierung	33
Mehrfachtraumatisierung	34
Komplexe Traumatisierung	35
Erbtraumata	36
Stellvertreterkrankheiten	36
Familiengeheimnisse	37
Gesellschaft als Traumatisierung	38
Traumasympptome bei Kindern	39
Babys (1. Lebensjahr)	40
Kleinkinder (1.–3. Lebensjahr)	40
Schulkinder	41
Jugendliche	43
Teil 2 – Trauma und Homöopathie	
Miasmen und Kinder	45
Kindliche miasmatische Belastungen	47
Die kindliche Cancerinie	47
Grenzen der Homöopathie	50
Systemische Einflüsse auf die Genesung	50
Traumata aktivieren Miasmen	51
Erlöste Zustände der Miasmen	51

Sycose	52
Syphilis	52
Psora	53
Tuberkulinie	54
Cancerinie	54
Wie erlebt das miasmatische Kind ein Trauma?	56
Traumareaktion sycotisches Kind	56
Materia medica der Kontrolle	58
Carcinosinum (Krebsnosode)	59
Lycopodium (Bärlappsamen)	59
Staphysagria (Rittersporn)	60
Androctonus (Skorpion)	60
Argentum nitricum (Silbernitrat)	61
Succinum (Bernstein)	61
Lachesis (Buschmeisterschlange)	62
Traumareaktion syphilitisches Kind	63
Materia medica der Verweigerung	64
Anacardium orientale (Elefantenlaus)	65
Tuberkulinum (Tuberkulosenosode)	65
Veratrum album (Weißer Nießwurz)	66
Lac lupinum (Wolfsmilch)	66
Ozonum (O3)	67
Lachesis (Buschmeisterschlange)	67
Traumareaktion psorisches Kind	68
Materia medica der Zerrissenheit	69
Lac humanum (Muttermilch)	70
Phosphorus (Phosphor)	71
Agathis australis (Kaurifichte)	72
Psorinum (Krätzenosode)	72
Anacardium orientale (Elefantenlaus)	73
Traumareaktion tuberkulinisches Kind	73
Materia medica der wütenden Arzneien	75
Nitricum acidum (Salpetersäure)	75
Cina maritima (Wurmsamen)	76
Saccharum officinalis (Zuckerrohr)	76
Tuberkulinum (Tuberkulosenosode)	77
Phosphorus (Phosphor)	77
Veratrum album (Weißer Nießwurz)	78
Traumareaktion cancerines Kind	78
Materia medica der Verantwortung	80
Lycopodium (Bärlappsporen)	80
Aurum metallicum (Gold)	81
Lac equinum (Pferdemilch)	82
Magnesium muriaticum (Magnesiumchlorid)	83
Medorrhinum (Trippernosode)	83
Carcinosinum (Krebsnosode)	84
Folliculinum (Östrogen)	85

Probleme der Anamnese	87
Probleme bei der Behandlung	89
Unwissenheit	89
Mittelwahl	89
Zwischenmittel	89
Schneller Wechsel des Mittels	90
Aufklärung der Eltern	91
Trauma oder Blockade	91
Traumaaamnese	92
Zeugung	92
Schwangerschaft	92
Geburt	93
Neugeborene	96
Kindergartenkinder	96
Schulkinder	97
Jugendliche	98
Chancen der Traumabewältigung	99

Teil 3 – Erstes Trauma – Verlusttrauma

Einführung	101
Ursachen eines Trennungstraumas	102
Peter-Pan-Syndrom	103
Anacardium orientale (Elefantenlaus)	104
Das Anacardium-Kind	105
Argentum nitricum (Silbernitrat)	106
Das Argentum-nitricum-Kind	107
Carcinosinum (Krebsnosode)	107
Das Carcinosinum-Kind	109
Lac humanum (Muttermilch)	109
Das Lac-humanum-Kind	110
Magnesium muriaticum (Magnesiumchlorid)	111
Das Magnesium-muriaticum-Kind	112
Aurum muriaticum natronatum (Natriumchloraurat)	113
Das Aurum-muriaticum-natronatum-Kind	114
Aurum metallicum (Gold)	114
Das Aurum-Kind	115
Saccharum album (Zuckerrohr)	115
Das Saccharum-album-Kind	116
Falco peregrinus (Wanderfalke)	117
Limenitis bredowii (Kalifornischer Eisvogel, Schmetterling)	118
Agathis australis (Kaurifichte)	119
Umbilicus humanus (Menschliche Nabelschnur)	120
Hydrogenium (Wasserstoff)	121

Teil 4 – Therapeutische Hinweise

Traumasympptome im Complete Repertory.....	125
Trauma und Giftbelastung.....	127
Gemeinsamkeiten von Traumata und Giften.....	127
Drainage in der Therapie von Traumata.....	129
Organotrope Mittel.....	129
Dosierung in der Therapie von Traumata.....	130
Behandlung übernommener Traumata.....	132
Die Rolle des Homöopathen in der traumatischen Behandlung.....	132
Was lerne ich von meinen Patienten?.....	134
Aktivierung der eigenen Traumata.....	134
Anzeichen auf geistiger Ebene.....	134
Anzeichen auf körperlicher Ebene.....	135
Sekundäre Traumatisierung.....	135
Folgen unbehandelter Traumata.....	137
Traumarepertorisation.....	137
Grundtrauma.....	139
Folgetrauma.....	140
Reaktionsarten.....	141
Reaktionsart Aggressivität.....	141
Reaktionsart Destruktivität.....	142
Reaktionsart Hyperaktivität.....	143
Reaktionsart Überdrehtheit.....	144
Reaktionsart Verdrängung.....	145
Reaktionsart Lähmung/Hypokinese.....	146
Reaktionsart Depression.....	147
Reaktionsart Kontrolle.....	147
Reaktionsart Abspaltung/Dissoziation.....	149
Reaktionsart Flucht.....	149
Reaktionsart Rückzug.....	150
Schlussbetrachtung.....	151

Anhang

Literaturverzeichnis.....	153
Internetquellen.....	155
Abkürzungen.....	156
Stichwortverzeichnis.....	157
Über den Autor.....	159
Darius Ploog.....	159
Traumaseminare.....	159
Kontakt.....	159

Teil 3 – Erstes Trauma – Verlusttrauma

Einführung

Das Thema des Verlassenwerdens ist eines der häufigsten Traumata, das Kinder, teilweise sehr früh in ihrem Leben, erfahren. Häufig denken wir dabei an die hohe Scheidungsrate, die bei über 50 % liegt, oder den Tod eines Familienmitgliedes, wodurch sich Kinder (und Eltern) verlassen fühlen. Aber nicht nur die scheinbar großen Ereignisse führen zu einem Verlusttrauma, auch die alltäglichen Geschehnisse können traumatisch erlebt werden.

Wenn die **Schwangerschaft** gut lief (was nicht immer der Fall ist), birgt allein die Geburt ein großes Potenzial für das Kind traumatisch zu enden. Es wird von der Mutter getrennt, abgenabelt – aber häufig sind Mutter und Kind noch gar nicht bereit dazu. Das kann daran liegen, dass die Schwangerschaft nicht sehr bewusst erlebt wurde oder nicht viel Zeit für die Veränderungen bei Mutter und Kind war. In der heutigen Gesellschaft geht die Schwangerschaft schnell in dem schnellen Tempo und den Anforderungen unserer Zeit unter.

Auch die Ereignisse, die der Mutter in der Schwangerschaft widerfahren sind, haben große Wirkung auf das Kind. Wird die Mutter in der Schwangerschaft von dem Partner verlassen oder muss sie einen großen familiären Verlust hinnehmen, kann das Ungeborene traumatisiert sein, da es die Emotionen der Mutter eins zu eins übernimmt.

Die **Geburt** an sich kann traumatisch sein. Nach der Geburt können Kinder das Trauma des Verlassenwerdens erfahren, denn einige müssen medizinisch versorgt werden oder sind zu früh geboren und verbringen die erste Zeit ihres neuen Lebens auf der Intensivstation. Jedes Frühchen erfährt die frühe Trennung von der Mutter, obwohl es noch nicht reif ist. Nicht immer muss das traumatische Folgen haben, aber immer wieder erleben wir, dass viele dieser Kinder große Schwierigkeiten mit der Trennung haben.

Das früheste Trennungstrauma, das ein Kind erleben kann, ist der Verlust des eigenen Zwillingen in der Schwangerschaft. Jede zehnte Schwangerschaft ist eine Zwillingsschwangerschaft, davon werden aber bei Weitem nicht alle Kinder geboren. Die emotionale Verbindung zwischen Zwillingen ist sehr tief und intensiv, auch wenn sie nur kurze Zeit zu-

sammen im Mutterleib verbracht haben. Verlässt ein Geschwisterkind das andere während der Schwangerschaft, sucht das verbliebene ein Leben lang nach dieser innigen Verbindung.

In der Regel kann man sagen:

- Je kleiner das Kind ist, desto schwerer fällt ihm eine Trennung.
- Kleine Kinder haben keine Zeitvorstellung. Erst größere Kinder lernen die Zeit kennen. Deshalb fallen Kleinen auch kurze Trennungen schwer.
- Ein Verlusttrauma kann nicht nur durch die Trennung von den Eltern, sondern auch von anderen nahestehenden Personen wie Erziehern, Lehrern, Freunden, Geschwistern, Haustieren etc. ausgelöst werden.

Ursachen eines Trennungstraumas

- Geburt, Abnabelung, Abstillen, Auszug aus elterlichem Bett, Schnullerentzug
- Übergang in Kindergarten, Schule oder weiterführende Schule
- Auszug und Umzug der Eltern
- Scheidung oder Trennung der Eltern
- Krankenhausaufenthalt, medizinische Eingriffe
- schwere Krankheit oder Tod eines Elternteils, der Oma, eines Tier u. v. m.
- Tod eines Geschwisterkindes (Abort der Mutter)
- Verlaufen in der Stadt oder am Strand
- lange Arbeitszeiten oder Abwesenheit der Eltern oder alleinerziehenden Eltern
- psychische Krankheit der Eltern u. v. m.

Einige Kinder fühlen sich von Gott verlassen, besonders wenn sie große Probleme in der eigenen Familie haben und nicht verstehen können, dass Gott ihnen nicht hilft.

Das Resultat in der Psyche des Kindes ist die Vorstellung: Ich kann mich nicht auf diese Menschen verlassen, ich habe sie verloren und werde sie wieder verlieren. Ich kann mich nur auf mich selbst verlassen, selbst Gott hat mich verlassen.

Die Folge ist, dass die Kinder sehr früh Verantwortung für sich und andere Menschen übernehmen, versuchen, eigene Regeln aufzubauen, und später als Erwachsene kein Vertrauen haben, dass der Partner bei ihnen bleibt. Durch das Erwarten des Verlassenwerdens ziehen diese traumatisierten Menschen genau diesen Umstand an und werden häufig verlassen oder fühlen sich verlassen.

Peter-Pan-Syndrom

In der Literatur finden wir Helden wie Peter Pan und seine „verlorenen Kinder“, die nach ihren eigenen Regeln leben und den Erwachsenen (im Buch von James Matthew Barrie den Piraten) auf der Nase herumtanzen. Diese verlassenen Kinder ziehen sich in ihr eigenes Reich zurück, denn nur dort sind sie sicher. Homöopathisch betrachtet verkörpert Peter Pan Teile des **Argentum-nitricum-Kindes**, das verlassen wurde, das Gefühl hat, den Boden unter den Füßen zu verlieren, jedem Impuls, der ihm in den Sinn kommt, spontan folgt und ständig am Kämpfen ist.

Die Erwachsenen (Eltern oder Lehrer) sind die Gegner. Die Kinder stellen ihre eigenen Regeln auf und können sich nur auf sich selbst verlassen, leben in der eigenen, sicheren Welt, sind ständig überfordert von der frühen Verantwortung und bleiben schulisch weit hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Selbst im Erwachsenenalter bleiben diese Kinder Rebellen und weigern sich, Verantwortung zu tragen. (Das Peter-Pan-Syndrom ist die Furcht vor Verpflichtungen.) Sie meiden feste Bindungen, leben lieber allein, neigen zur Verbitterung oder klammern sich kontrollierend und eifersüchtig an einen Partner.

Verlassenheit:

Wichtige Rubriken im Complete Repertory zu dem Thema „Verlassenheit“ sind:

- Gemüt, verlassen zu sein, Gefühl, Isolation, Vereinsamung, Gefühl von
- Gemüt, Wahnidee, verlassen, im Stich gelassen
- Gemüt, verlassen zu sein, Gefühl
- Gemüt, Wahnidee, allein zu sein, meint

Verlassen und zornig:

Anac., Phos., Lyc., Carc.

Verlassen und ängstlich:

Aur., Puls.

Verlassen und introvertiert:

Puls., Aur., Nat-m.

Verlassen und ruhelos:Arg-n., Aur-m-n., Lac-h., Lach.,
Mag-c., Carc., Sac-alb.

Anacardium orientale (Elefantenlaus)

MM: Verlust

Traumata:

- Verlassenwerden, Ignoriertwerden, als ob er nicht existieren würde, Demütigung, Mobbing, Folgen von Dominanz und Unterdrückung, unterdrückt durch Vater, Kummer
- Missbrauch, Misshandlung in der Familie
- Folgen von Bestrafung, übertriebene Strenge der Eltern, hohe Erwartungen
- Erwartungsspannung, Prüfungsangst, Überanstrengung beim Lernen
- unerträglicher innerer Konflikt, unterdrückte Wut (Staph.)
- Kummer durch Kränkung

Reaktionsweise/Miasma:

- L – Lähmung, Gedächtnisschwäche (schwerhörig, schwache Verdauung)
- T – Zittern, Nervosität, wechselhaft, Mangel an Achtung
- C – Dissoziation

Klinik:

- Minderwertigkeitsgefühle, Grausamkeit, Hartherzigkeit, Dissoziation, Depression, Legasthenie, Lernstörungen, Alkohol- und Drogenmissbrauch, manisch-depressiv, suizidal, Verhaltensstörungen

Psyche:

- ist den ganzen Tag fleißig, hat jedoch das Gefühl, nichts geleistet zu haben

- muss sich ständig beweisen, dass er ein Recht hat, existieren zu dürfen; will es anderen und sich beweisen, erträgt dafür viel, aber nichts klappt
- glaubt aus zwei Personen zu bestehen, Gespaltenheit (Lach., Lac-h., Lac-c., Phos.)
- glaubt verfolgt zu werden (Chin., Lach., Ign.)
- große Vergesslichkeit (Namen, Lyc.), unentschlossen, da Entscheidungen Leiden bringen
- Lachen bei ernsten Themen (Ign., Nat-m.)
- Hellsichtigkeit, Furcht, es sei jemand hinter ihm (Med., Lach., Thuj.)
- Boshaftigkeit, Furcht vergiftet zu werden, schnell jähzornig, Grausamkeit gegen Tiere (Med.), flucht gern (Nit-ac., Nux-v., Verat.), kämpft mit anderen
- Wechsel zwischen Laune und Ausgeglichenheit, psychische Spaltung, innere Zerrissenheit, fehlende Moral
- Angst vom Teufel geholt zu werden (Manc.) (Engel – Teufel)

Hinweise: vergleichbar mit Nux-v, Med., Staph., Lyc.

Das Anacardium-Kind

Das Trauma des Verlassenseins beim Anacardium-Kind führt zu einer Spaltung. Der eine Teil möchte gerade den Eltern gefallen und wenigstens ab und zu das Gefühl haben, richtig und geliebt zu sein. Das führt nicht zu der starken Unterwürfigkeit, wie wir es bei **Lycopodium** oder **Aurum** kennen. Es ist eher eine Verzweiflung mit Selbstkritik, die es antreibt, noch besser zu werden und Erfolge vorzuweisen.

Der andere Teil ist sich der Erniedrigung, die er sich selbst antut und die er täglich durch andere, besonders den Eltern, erfährt, bewusst und ist wütend auf diese Menschen. Dies kann sich bis in eine Hassliebe hineinsteigern, mit dem Plan, Rache zu nehmen.

Der Wechsel zwischen den beiden Anteilen kann sehr schnell sein und phasenweise an den Jähzorn von **Tuberkulinum**-Kindern erinnern, die durch die negativen Erfahrungen immer härter und gnadenloser werden. Goethes Fausts Verzweiflung: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust!“ charakterisiert gut den Widerstreit mit sich selbst, der das Kind zerreißt. In der Praxis sehe ich immer wieder diese Kinder, die zerrissen

sind zwischen dem Aufbegehren gegen die Eltern und dem Gefallenwollen. Oft besteht eine große Angst, schulisch zu versagen, wie wir es von **Argentum nitricum** oft kennen, doch die Fluchtenden sind bei Anacardium nicht so stark ausgebildet wie bei Argentum nitricum. Die Kinder versuchen den Druck auszuhalten und sich der Situation zu stellen.

Argentum nitricum (Silbernitrat)

MM: Verlust

Traumata:

- Verlassenwerden, Trennung von Mutter, Alleinsein
- nicht gewollte, unerwünschte Kinder (Mutter oder Familie)
- uneheliche Kinder
- versuchte Abtreibung
- übernommene Ängste der Mutter
- Geburtstrauma, wird gezwungen, früher zu kommen, obwohl noch nicht bereit, eingeleitete Geburt
- Demütigung, Kränkung
- Erwartungsspannung
- sexueller Missbrauch

Reaktionsweise/Miasma:

- L – Kontrolle
- T – Nervosität, Flucht, extrovertiert, impulsiv, kann Spannungen nicht ertragen
- C – pathologisch offen, distanzlos, mitfühlend

Klinik:

- Angstzustände, zwanghaftes Verhalten, Aberglaube, Phobien, chronische Erschöpfung, Klaustrophobie, Höhenangst, Hyperaktivität, Schulängste

Psyche:

- Impulse: springen, werfen, verletzen, zerstören
- Anarchist
- Gefühl, nicht erwünscht zu sein, zu stören
- Mangel an Geborgenheit

Über den Autor



Darius Ploog

Jahrgang 1968, Heilpraktiker mit eigener homöopathischer Praxis seit 1993, Schwerpunkt Kinderheilkunde. Er führt mit seiner Frau Anolee Ploog die Praxis für Familienheilkunde in Kiel, in der Kinder und Familien homöopathisch und systemisch begleitet werden.

Darius Ploog leitet seit 1998 homöopathische Ausbildungen und Seminare in Deutschland und der Schweiz und erforscht seit acht Jahren in enger Zusammenarbeit mit seiner Frau die Besonderheiten der Traumabehandlung von Kindern aus homöopathischer und systemischer Sicht.

Traumaseminare

Darius Ploog veranstaltet regelmäßig Seminare zu dem Thema „Trauma und Kinder“, um die Repertorisationsweise und Hintergründe der homöopathischen Traumabehandlung zu vertiefen. Sie finden Termine für Seminare unter www.kinder-miasmen-traumata.de oder erreichen Darius Ploog unter der nachfolgenden Adresse.

Kontakt

Darius Ploog
Lornsenstr. 48
24105 Kiel
Telefon 0431-3645688
www.familienheilkunde.de
www.kinder-miasmen-traumata.de